

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 149 (1998)
Heft: 8

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Stämmen gefunden, die flächenmässig nur 14% des Waldbodens ausmachten. Kleine, moosbedeckte Erhöhungen, die oft durch stark zersetztes Moderholz gebildet wurden, nahmen bezüglich Verjüngungsgunst eine Zwischenstellung ein, während der ebene Waldboden und Vertiefungen 49% des Waldbodens ausmachten, aber nur 9% der Keimlinge und Sämlinge enthielten. Auf Wurzeln, Wurzeltellern und liegenden Stämmen überlebten mehr Sämlinge als auf den anderen Kleinstandorten. Der ebene Waldboden und Vertiefungen dürften vor allem deshalb ungünstig für die Verjüngung sein, weil hier im Frühjahr und Sommer über längere Zeit stehendes Wasser auftritt.

Das Feldexperiment ergab für die Ansamlungsphase deutliche Unterschiede in Keimerfolg und Überlebensrate zwischen Kleinstandorten, je nach deren Erhöhung und Moosbedeckung. In Torfmoosen (*Sphagnum spec.*) waren Keimerfolg und Überlebensrate überdurchschnittlich, besonders auf liegenden Stämmen. Im Gemeinen Widertonmoos (*Polytrichum commune*) war zwar der Keimerfolg am höchsten, aber gleichzeitig auch die Mortalität der Sämlinge. Im Rotstengelmoss (*Pleurozium schreberi*) auf liegenden Stämmen war der Keimerfolg gering, die Überle-

bensrate aber hoch. Im Etagenmoos (*Hylocomium splendens*) waren Keimerfolg und Überlebensrate generell niedrig. Diese Unterschiede dürften nach Ansicht der Autoren darauf beruhen, dass diese Moosarten unterschiedlich rasch wachsen bzw. die Ansamung überwachsen und über Winter zu Boden drücken und dass sie unterschiedlich feuchte Kleinstandorte anzeigen. Welche Mechanismen für die Ansamlungsgunst entscheidend sind, wurde aber nicht näher untersucht.

Diese in nordschwedischen Sumpf-Fichtenwäldern gefundenen Zusammenhänge zwischen Mikrorelief, Moosbedeckung und Verjüngungsgunst dürften ähnlich auch für moosreiche Fichtenwälder in der Schweiz gelten. Die Fichtenverjüngung wird hier aber nicht in erster Linie durch stehendes Wasser beeinträchtigt; vielmehr kühlt die Vegetation (inklusive Moose) den Boden und begräbt die Sämlinge über Winter, und auf eben und vertieft liegenden Kleinstandorten ist die Ausaperung verzögert und damit die Gefährdung durch den Schwarzen Schneeschimmel erhöht.

Peter Brang

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

Erfahrungsgruppe *Quercus*

Am 15. Mai 1998 fand im Allschwiler Wald (BL) unter der Leitung von Kreisforstingenieur Christian Gilgen und Revierförster Markus Lack die dritte Exkursion der Erfahrungsgruppe *Quercus* statt, die dem Erfahrungsaustausch zu Technik, Kosten und Risiken der Eichenverjüngung gewidmet war.

Im Allschwiler Wald hat die Eichenwirtschaft Tradition: klimatische und geologische Faktoren prädestinieren das Gebiet für den anspruchsvollen Qualitäts-Eichenwaldbau. Die damit verbundenen Aufwände können aber nicht mehr vollumfänglich durch den Holztrag gedeckt werden, und eine Rationalisierung der Waldpflegeverfahren stösst aufgrund der intensiven Erholungsnutzung durch die Bevölkerung aus Stadt und Agglomeration an ihre Grenzen. Dank grosszügiger Unterstüt-

zung durch die Bürgergemeinde Allschwil ist die Erhaltung und Pflege der Eichenbestände jedoch gesichert.

Diskutiert wurden insbesondere der Zeitpunkt der Bestandesbegründung sowie Turnus und Intensität der Pflegeeingriffe. Zur Sprache kamen neben den klassischen Themen Zuwachs, Qualität und Stabilität auch die Rolle des Nebenbestandes und damit Überlegungen zu Eingriffstärke, Klebeast-, Angst- und Wasserreiserbildung sowie Wertastung und Lichtdosierung. Besprochen wurden Pflanz- und Saattechniken sowie Probleme wie Mäusefrass, Wildverbiss, Pilz- und Insektenbefall, die dem jungen Eichenbestand ebenso zusetzen wie Nassschnee- und Eisregenereignisse. Am Beispiel einer geschädigten und wiederhergestellten Eichendickung wurde das Thema Bestandesdichte und Stabilität erörtert und im Zusammenhang mit Einflussfaktoren auf Laubfall und Schneeschadenanfälligkeit die offene Frage angesprochen, ob genetische

Voraussetzungen oder klimatische Ursachen den Zeitpunkt des Laubfalls bestimmen. In einem schwachen Baumholz, in dem die Eichen vor 20 Jahren nach einem Eisregenereignis wieder aufgerichtet wurden, interessierte das Thema Lichtdosierung und Nebenbestand sowie die Frage von Qualitätseinbussen und Schäden am Holz nach einem solchen Ereignis. Bei der Diskussion von Nutzen und Aufwand einer Wiederherstellung eines zusammengedrückten Eichenstangenholzes muss neben wirtschaftlichen Fragen auch die Bedeutung der jeweiligen Entwicklungsstufe im gesamten Aufbau des Waldes und – für die Erfahrungsgruppe *Quercus* besonders wichtig – der ökologische Wert der Baumart Eiche beachtet werden.

Die Gruppe *Quercus* wird sich am Freitag, 21. Mai 1999, in Villars-Burquin VD wieder treffen, wo Denis Horisberger die Eichenfreunde zum Thema Eichenfässer für die Weinproduktion einlädt. Zusätzlich soll in Zusammenarbeit mit Patrick Bonfils (WSL) über Rassenuntersuchungen an Stiel- und Traubeneiche berichtet werden.

Informationen: *Quercus*, c/o Kreisforstamt 5, Postfach 1784, Courtepin. Tel. 026 684 16 32; Fax 026 684 26 22.

WSL

FORUM Genetik – Wald – Forstwirtschaft; 7. bis 9. Oktober 1998

Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und das Forum Genetik – Wald – Forstwirtschaft laden zu einer Arbeitstagung über das Thema «Forstliche Genreservate» in Birmensdorf bei Zürich ein.

Das Forum Genetik – Wald – Forstwirtschaft ist ein Arbeitsgremium von deutschsprachigen Wissenschaftlern, die sich mit forstgenetischer Forschung befassen. Die Arbeitstagungen des Forums dienen der Darstellung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse und Erkenntnisse bezüglich forstlich relevanter Fragestellungen und dem Wissensaustausch zwischen Forschern verschiedener Fachrichtungen und Praktikern. Die Tagung wird im Oktober 1998 erstmals in der Schweiz ausgerichtet. Sie wird vorwiegend der *in situ* Erhaltung forstgenetischer Ressourcen in Genreservaten gewidmet sein und Gelegenheit geben, neben forstgenetischen auch waldbauliche,

forstpolitische und andere praxisrelevante Fragen in diesem Zusammenhang zu diskutieren.

Das provisorische Programm sieht folgende Themenbereiche vor:

1. Konzepte zur Erhaltung genetischer Ressourcen des Waldes
2. Auswahlkriterien für forstliche Genreservate
3. Einrichtung und Bewirtschaftung forstlicher Genreservate
4. Erhaltung seltener Pflanzenarten im Wald

Die Tagung wird am Nachmittag des 7. Oktobers beginnen. Eine Exkursion in das Waldreservat Böldmeren ist für Interessierte im Anschluss an die Tagung für den Nachmittag des 9. Oktober geplant.

Informationen und das detaillierte Programm der Tagung mit Anmeldeformular sind erhältlich bei:

Reiner Finkeldey / Patrick Bonfils, Gruppe Forstgenetik, WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf. Tel.: 01 739 24 89 oder 01 739 23 63; Fax: 01 739 22 15.

e-mail: reiner.finkeldey@wsl.ch oder patrick.bonfils@wsl.ch.

forum cinfo 98: Internationale Zusammenarbeit und humanitäre Hilfe

Das dritte Forum des Centre d'information et d'orientation pour les professions relatives à la coopération au développement et à l'aide humanitaire (cinfo) zum Thema «Internationale Zusammenarbeit und humanitäre Hilfe – Arbeitsmöglichkeiten, freiwillige Mitarbeit, Aus- und Weiterbildung» bietet interessierten Personen die Möglichkeit, sich an den Informationsständen von 45 Organisationen und Institutionen zu informieren und beraten zu lassen. Ein attraktives Begleitprogramm (Referate, Videos, Ausstellungen, Internet-Stand) rundet das Angebot ab. Das Forum findet am 5. September 1998 im Kongresshaus Biel (Zentralstrasse 60) statt.

Informationen und Detailprogramm sind erhältlich bei: cinfo, Postfach 7007, 2500 Biel 7; Tel. 032 365 80 02; Fax 032 365 80 59; e-mail: cinfo@compuserve.com; Internet: <http://www.cinfo.ch>.

Freizeit im Wald

Die Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW) hat in einer Broschüre «Freizeit im

Wald – zehn beispielhafte Konfliktlösungen» zehn Fallbeispiele zusammengefasst, die in den Jahren 1997 und 1998 im Rahmen eines von der Eidg. Forstdirektion finanzierten Projektes erarbeitet und in der Zeitschrift «Wald und Holz» publiziert wurden.

Die Broschüre kann zum Preis von Fr. 8.50 (ab 10 Ex. 7.50) bezogen werden bei der Arbeitsgemeinschaft für den Wald, c/o Frank Kessler, Geschäftsstelle AfW, Postfach, 8029 Zürich, Tel. 01 387 11 22; e-mail: fmkessler@bhzh.ch.

«Empfehlungen: Berücksichtigung der Massenbewegungsgefahren bei raumwirksamen Tätigkeiten»

In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), dem Bundesamt für Wasserwirtschaft (BWW) und dem Bundesamt für Raumplanung (BRP) erarbeitete die Landeshydrologie und -geologie diese Empfehlungen.

Massenbewegungen verursachen immer wieder schwere Schäden. Diese können vermindert werden, wenn wir unsere Aktivitäten vermehrt den natürlichen Gegebenheiten anpassen. Obwohl dies bereits im Raumplanungsgesetz-(RPG) verlangt wird, sind Naturgefahren – und insbesondere Massenbewegungsgefahren – in der Richt- und Nutzungsplanung bisher nur lückenhaft berücksichtigt worden. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass Grundlagen für deren Beurteilung bis heute fehlen. Die neuen, im Jahre 1991 eingeführten Bundesgesetze über den Wald (WaG) und den Wasserbau (WBG) verpflichten nun die Kantone, Gefahrenkarten zu erstellen und diese bei raumwirksamen Tätigkeiten zu berücksichtigen.

Die vorliegende Publikation gibt Empfehlungen für die Erfüllung dieser Aufgabe. Sie zeigt, wie die Massenbewegungsgefahren erfasst und in die Richt- und Nutzungsplanung umgesetzt werden können. Mit den Empfehlungen soll sichergestellt werden, dass die Erfassung und Umsetzung in der ganzen Schweiz nach einheitlichen Kriterien und Massstäben erfolgen kann.

Bezugsquelle: EDMZ, 3000 Bern; Bestellnummer: 310.023 d; französische Ausgabe: 310.023 f. Preis: Fr. 6.–.

5. Holzenergie-Symposium: Innovationen bei Holzfeuerungen und Wärmekraftkopplung

Die Nutzung biogener Brennstoffe hat in den vergangenen Jahren zunehmende Bedeutung erlangt und ist Gegenstand zahlreicher Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Das Holzenergie-Symposium bietet ein Forum für den Erfahrungsaustausch über Trends und Entwicklungen der Holzenergie und richtet sich an Fachleute aus Forschung, Entwicklung und Planung sowie an Behörden und Entscheidungsträger. Datum und Ort: 16. Oktober 1998, ETH Zürich, Hauptgebäude. Kosten: Fr. 220.– inkl. Verpflegung und Tagungsband; Studierende und Arbeitslose: freier Zutritt zu den Vorträgen. Auskünfte, Anmeldung: ENET, Tagungsadministration, Postfach 130, 3000 Bern 16, Frau Lisa Boppert; Tel. 031 350 00 06, Fax 031 352 77 56. Anmeldeschluss: 2. Oktober 1998.

Kanton Wallis

Mutationen

Der Chef der Dienststelle für Wald und Landschaft, *Dr. Gotthard Bloetzer*, trat am 30. Juni 1998 in den Ruhestand. Sein Nachfolger, dipl. Forsting, *Christian Werlen*, tritt sein Amt am 1. September 1998 an.

Ausland

Deutschland

Ingenieurbiologie

Jahrestagung der Gesellschaft für Ingenieurbiologie e.V. am 25./26. September 1998 in Erfurt zum Themenkomplex Ingenieurbiologie – Sicherung an Verkehrswegeböschungen mit Exkursionen zu Thüringer Autobahnabschnitten im Raum Hermsdorfer und Erfurter Kreuz. Programmanfragen sind zu richten an: Gesellschaft für Ingenieurbiologie e.V., Eynatter Str. 24a, D-52064 Aachen, Tel. 0049 241/772 27, Fax 0049 241/710 57, e-mail: Eva.Hacker@t-online.de